

Beiträge zur Kenntnis der süd- und zentralamerikanischen Cassidinen.

Von Dr. Franz Spaeth, Wien.

1. *Platyauchenia limbata* Sturm muß den älteren Namen *Latreillei* Cast. führen, da *Cassida Latreillei* Cast. (Hist. Nat. II. 1840 p. 510), im Catal. Col. Junk als dubiose Art zu *Himatidium* gestellt, zweifellos darauf zu beziehen ist. *P. Deyrollei* Baly und *titubans* Dohrn gehören zur selben Art als Aberrationen mit mehr minder ausgebildeter gelber Querbinde in der Mitte der Flügeldecken. Unter den 8 bis 10 Stücken, welche ich bisher von *Platyauchenia* gesehen habe, waren noch nicht zwei vollständig gleich gezeichnete; der gelbe Saum der Flügeldecken ist entweder vollständig ausgebildet, oder fehlt hinten, und zwar nur an der Naht, oder auch an den Seiten; oft ist er außen in der Mitte verbreitert oder setzt sich hier gegen die Naht als Querbinde fort.

2. Boheman hat im IV. Bande seiner Monographie eine Anzahl von Warscewicz gesammelter und offenbar aus Zentral-Amerika stammender *Cassidinen*, die ihm vom Berliner königl. Museum zur Beschreibung eingesendet wurden, mit der irrigen Vaterlandsangabe „Bolivia“ beschrieben. Nach einer mir gemachten freundlichen Mitteilung des Herrn Professor Kolbe hat Warscewicz hauptsächlich in der Umgebung von Veragua in Panama gesammelt und es ist daher wahrscheinlich, daß auch die von Boheman beschriebenen Arten von dort her stammen.

Es sind dies: Seite 32 *Himatidium rubiginosum*
 „ 46 *Calyptocephala Gerstäckeri*
 „ 135 *Mesomphalia cucullata*
 „ 205 *Chelymorpha soricina*
 „ 404 *Coptocyclus subannulata*
 „ 442 *Coptocyclus sedula*.

Einige dieser Arten wurden inzwischen aus Zentral-Amerika nochmals beschrieben, nämlich:

Himatidium sanguineum Champ. Biol. Centr. Amer. Col. VI. 2. p. 132 t. XIII. f. 22 aus Costa Rica = *H. rubiginosum*;

Mesomphalia (jetzt *Pseudomesomphalia*) *costaricensis* Champ. l. c. p. 140 t. VI. f. 4) aus Costa Rica = *M. cucullata*;

Ogdoecosta matris Spaeth Deutsch. Ent. Zeitsch. 1909 p. 728 aus Costa Rica = *Chel. soricina*;

Coptocyclus (jetzt *Metrioria*) *diluta* Champ. l. c. p. 217 t. XII. f. 8. aus Nicaragua = *Coptoc. subannulata*.

Mit *Calyptocephala Gerstäckeri* ist zweifellos die von Champion l. c. p. 129 aus Guatemala und Nicaragua erwähnte Varietät von *Cal. marginipennis* Boh. ident, bei welcher außer dem breiteren Saum der Flügeldecken auch der Halsschild an den Seiten breit dunkelblau-violett gesäumt ist; ich glaube jedoch, daß hier nicht eine Form von *marginipennis*, sondern eine eigene Art vorliegt.

Coptocyclus sedula Boh. (1862) endlich ist synonym mit *Coptocyclus (Metrioria) annexa* Boh. (1855).

3. *Calliaspis rufula* Boh. Mon. I. p. 87 gehört zur Gattung *Himatidium*.

4. *Desmonota crenulata* Boh. (1862) = *D. salebrosa* Boh. (1850).

5. *Polychalca tuberosa* nov. spce.

Der *P. bispinosa* Boh. verwandt und ähnlich; wie diese oben und unten bronzegrün. Die Unterschiede sind: die Basalglieder der Fühler sind besonders unten rötlich, die Endglieder breiter, das Prosternum ist der Länge nach tief eingedrückt, der Prosternalfortsatz durch eine gegabelte Falte von ihm abgetrennt und beiderseits grubig vertieft, in den Einsenkungen grob runzelig punktiert. Der Halsschild ist länger und schmaler, wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang (bei *bispinosa* fast doppelt so breit), die Vorderecken sind breiter verrundet, die Seiten zur Basis kaum, schwächer als bei *bispinosa*, verengt, die Scheibe vor der Basis, beiderseits der Mittellinie mit einem Grübchen, die Flügeldecken sind bis zur rückwärtigen Abrundung nicht verengt, hier noch so breit als an der Basis, nur vor der Mitte äußerst schwach ausgebuchtet, bei *bispinosa* sind die Seiten konvergierend; die Höcker sind in der Anlage bei beiden Arten gleich, nämlich ein größerer in der Mitte jeder Decke vor der Mitte und ein kleiner auf der Schulterbeule, der erstere ist jedoch bei *tuberosa* niedrig, ziemlich stumpf, nicht höher als an der Basis breit, seine Außenseite fällt senkrecht ab, bei *bispinosa* ist er lang und spitzig, doppelt so lang als an der Basis breit, seine äußere Fläche fällt schräg nach innen ab; dieser Unterschied ist ähnlich, nur noch auffälliger, wie zwischen *laticollis* und *bicornuta*; die Punktreihen sind bei *tuberosa* feiner und seichter, dabei die Punkte in ihnen dichter als bei *bispinosa*; die Scheibe ist mehr gewölbt; hinter der Mitte sind außen auf der Scheibe zwei quere, schräge, undeutlich verloschene Runzeln, der Nahtstreif ist bei *tuberosa* tiefer, hinten deutlich furchenartig, bei *bispinosa* kaum angedeutet. Das Seitendach ist bei *tuberosa* hinter der Mitte bis zur Nahtspitze schwach aufgebogen

und breiter als bei *bispinosa*, bei welcher es von der Scheibe kaum abgesetzt ist. 10×6 mm.

Meine Sammlung: Espirito Santo. (Rolle).

Von *P. laticollis* und *bicornuta* ist *P. tuberosa* durch hinten viel weniger verengten Körper, bedeutende Größe, helle Fühlerbasis und viel schmäleren, dabei längeren, nicht nadelrissig gerunzelten Halsschild verschieden; der letztere zeigt nur neben der Mitte einige ganz vereinzelte, feine, erhabene Riefen.

6. *Mesomphalia sublaevis* Boh. ist eine echte *Mesomphalia* und wurde von mir nur irrig im Catal. Col. Junk zur Gattung *Pseudomesomphalia* gestellt, sie ist der *M. turrita* Jll. und *sexmaculata* Boh. sehr ähnlich, von derselben Zeichnung und Körperform, aber oberseits viel glänzender, feiner und weniger dicht auf den Flügeldecken, besonders aber auf dem Seitendache punktiert. Sehr ähnlich ist ihr die folgende neue Art:

7. *Mesomphalia subnitens* nov. spec.

Dieselbe hat wie *M. tumidula* Boh. auf den Flügeldecken reihenweise gestellte, schwach eingedrückte, mattschwarze Grübchen, dabei sind aber die Zwischenräume der letzteren viel mehr glänzend als bei *tumidula*, ganz unbehaart, feiner punktiert; auf dem Seitendach sind diese Grübchen nur innen schwach angedeutet, gegen den Rand erloschen, daher viel weniger deutlich als bei *tumidula*. Die gelben Haarmakeln auf den Flügeldecken sind kleiner und schärfer begrenzt wie bei *tumidula*, und haben die gleiche Stellung wie bei *sublaevis*, nämlich eine runde unter der Schulter und eine schräge, längliche neben der Spitze; außerdem sind noch zwei solche Haarmakeln auf dem Halsschild, während sie im Basaldreieck fehlen. Die Körperform ist die gleiche wie von *M. sublaevis* Boh.; mit Ausnahme der erwähnten gelben Haarmakeln ist sie oben und unten ganz schwarz; der gemeinsame Höcker ist sehr hoch, ziemlich spitzig und fällt nach vorne fast senkrecht, stark ausgehöhlt, nach rückwärts steil, fast gerade, kaum konkav ab. Das Seitendach ist ebenso wie die Scheibe in den Zwischenräumen der Grübchen weit zerstreut, wenig grob punktiert. 19×16.5 mm.

Ein ♂ mit der Vaterlandsangabe Brasilien in meiner Sammlung aus jener von Donckier.

8. *Pseudomesomphalia stolidia* nov. spec.

Bronzegrün, nur der Vorderrand des Halsschildes schmal gelbrot gesäumt, die Basalglieder der Fühler aber nicht, wie sonst gewöhnlich, gelblich. Subtriangulär, kaum um die Hälfte länger als breit, mit der

größten Breite in der Mitte der Flügeldecken, Halsschild $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, an der Basis gerade, die Hinterecken nicht nach hinten vorgezogen, rechtwinklig, die Seiten zuerst auf die Basis senkrecht, dann fast doppelt so lang schräg, der Vorderrand mäßig tief ausgerandet, die Oberseite matt, mit fein eingegrabener, schwach glänzender, Mittellinie, nicht punktiert, aber mit äußerst kurzen, spärlichen, mit Ausnahme der Längsmittle überall gleichmäßig verteilten graisen Härchen besetzt. Flügeldecken an der Basis doppelt so breit als der Halsschild, quer abgestutzt, mit nicht vorgezogenen, breit verrundeten Schulterecken, an den Seiten hinter der Mitte stark konvergierend, hinten schwach zugespitzt, die Scheibe im Basaldreieck eingedrückt, dann in einen stumpfen niedrigen Höcker erhoben, welcher nach vorne sehr wenig konkav, fast gerade, nach hinten anfangs gerade, später kaum konvex abfällt; die Scheibe trägt eine gleichfarbige, schwach glänzendebreite, deutlich punktierte, sehr niedrige Netzung, welche nach außen und hinten verlischt und auf das Seitendach nicht übergreift; die Netzfelder sind mit Ausnahme jener an der Naht matt und kaum punktiert, durchwegs undeutlich begrenzt; die Scheibe und das Seitendach sind mit aufstehenden, wenig dichten, graisen Härchen besetzt, die länger und dichter sind als jene des Halsschildes; in der Mitte jeder Decke sind sie zu einem wenig auffälligen, kleinen Büschel vereinigt, Das Seitendach ist sehr fein und undeutlich punktuert, ohne Netzung. 16×15 mm. Kolumbien.

Ps. stolidus ist der *boliviana m.* sehr nahe verwandt und ähnlich, unterscheidet sich aber durch die mehr bronzegrüne (bei *boliviana* grünlichblaue) Metallfärbung, kleinere Gestalt, kürzere graise Behaarung der Flügeldecken, feiner punktiertes, gar nicht genetztes Seitendach, vor allem aber durch den Höcker, der viel niedriger ist, vorne kaum konkav (bei *boliviana* deutlich!), hiebei gleich anfangs schräg abfällt, während bei *boliviana* der Absturz fast senkrecht ist.

Die Typen im Deutschen Entomologischen Museum und in meiner Sammlung.

9. *Pseudomesomphalia excelsa* nov. spec.

Breit-gerundet, schwach gewölbt, unten glänzend, metallgrün, oben fast matt, der Halsschild blaugrün, die Flügeldecken blau, das Seitendach mit einer breiten, rückwärts auf den Scheibenrand übergreifenden ziegelroten Binde, die außen und an der Basis nur einen schmalen Saum freiläßt, in ihrem Innern aber 5 sehr unregelmäßige, meist innen offene blaue Querbinden, zuweilen in Flecken aufgelöst, trägt; an den

Fühlern sind das 2. bis 4. Glied innen unten gelb, die Epipleuren sind gelb mit blaumetallischem Außenrand und schwärzlichen Flecken, entsprechend den oberseitigen Binden. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an der Basis gerade, die Seiten bis zur Mitte senkrecht auf die Basis, dann in 45° gebogen, schräg, ebenso lang als zur Basis, der Vorderrand wenig länger als solch ein Teilstück, schwach ausgerandet, die Oberseite nur in der Mitte schwach glänzend, mit vorne und hinten abgekürzter Mittelfurche, daneben mit einigen sehr verloschenen, aber ziemlich groben Punkten. Flügeldecken doppelt so breit als der Halsschild, an der Basis gerade, mit nicht vorgezogenen, breit verrundeten Schulterecken, die Seiten bis zur Mitte erweitert, die Spitze breit verrundet, die Scheibe wenig gewölbt, im Basaldreieck kaum eingedrückt, ohne Höcker, matt mit wenig glänzender, niedriger, breiter, ziemlich grob punktierter, gleichfarbiger Netzung und mäßig groben, kaum punktierten matten Netzfeldern; das breite, flach ausgebreitete Seitendach ist hinten nur wenig verengt, oben glatt und matt. Prosternum mit schmaler, hinten verbreiteter, tiefer Längsfurche.

Der ♂ ist breiter und kürzer, die Schultern sind breiter verrundet, die Seiten weniger rasch verengt. ♂ und ♀: $15 \times 14 \text{ mm}$.

Meine Sammlung: Ecuador, Paramba (Donckier).

Ps. excelsa gehört nach der Halsschildbildung zu den Arten der *aenea*-Gruppe und ist vielleicht am nächsten mit *rubroreticulata* Boh. verwandt, doch ist der Halsschild weniger breit, mehr jenem von *floccosa* ähnlich, im übrigen ist sie diesen Arten wenig ähnlich, da die Flügeldecken bei ihr viel breiter, flacher ausgebreitert, hinten und in den Schulterecken stärker verrundet sind und auch das Seitendach, besonders an der Spitze breiter ist; in dieser Hinsicht, sowie in der Zeichnung erinnert sie an *Ps. perjucunda* Baly, deren Halsschild jedoch an den Seiten im Bogen zugerundet, im Vorderrande schmaler, dabei länger und weniger breit ist und deren dunkle Seitendachbinden außen nicht verbunden sind.

10. *Pseudomesomphalia Eurydice* nov. spec.

Eiförmig, mäßig gewölbt, oben dichter und länger, unterseits am Körper weniger dicht mit abstehenden weißlichen Härchen bekleidet, matt, schmutzig bronze-grün, die Ecken der vorderen Halsschild-Ausrandung, die Unterseite der Fühlerbasis und eine Binde auf dem Seitendache hell rötlich.

Halsschild zweimal so breit als lang, mit abgestutzter Basis und scharfen, wenig mehr als rechtwinkligen Hinterecken, die Seiten davor

äußerst wenig kurz erweitert, dann in abgestumpften, etwa 60° Winkel gebogen, doppelt so lang schräg, der Vorderrand mäßig ausgerandet, die Scheibe mit schwach glänzender Mittellinie, ohne deutliche Punktierung. Flügeldecken fast doppelt so breit als der Halsschild, an der Basis gerade, mit nicht vorgezogenen, beim ♂ schwach eckigen, beim ♀ mehr verrundeten Schulterecken, dahinter schwach erweitert, vor der Mitte bis zur Spitze schwach zugespitzt-verengt, die Scheibe im Basaldreieck mäßig eingedrückt, dann gewölbt, ohne deutliche Höckerbildung, mit vorne gerader, hinten konvexer Profillinie, die Scheibe mit schmalem, glatten, mäßig hohen, kaum glänzenden Netzwerk, das auf dem Abfall und außen schwächer wird und mäßig große, ganz matte, unpunktete Netzfelder einschließt; die Netzung greift nirgends auf das Seitendach über, welches undeutlich, obwohl ziemlich dicht punktiert ist. Die hellrote Zeichnung auf demselben ist deutlicher punktiert, kaum erhaben und besteht bei einem Stücke aus einer abgekürzten Binde, deren dichte Netzfelder ebenso groß sind als das Netzwerk (ähnlich wie z. B. bei *Agenysa caedemadens*), bei den anderen Stücken ist sie auf einige querbindenartige Flecken im vorderen Teile des Seitendaches beschränkt. 15×14 bis 17×15 mm.

Peru: Canchamayo. Ich kenne 3 Stücke, sämtlich durch Herrn F. Schneider eingesendet, hievon eines in der Sammlung des Herrn Reineck, die anderen in meiner.

Durch die dichte Behaarung der Oberseite ausgezeichnet, ohne nähere Verwandtschaft in der Gattung.

11. *Pseudomesomphalia amoena* nov. spec.

Gerundet, mäßig gewölbt, ohne Höcker, unten glänzend metallgrün, der Halsschild metallgrün, wenig glänzend, die Flügeldecken ganz matt, schwarz-metallisch mit einer hell blutroten Binde auf dem Seitendache.

Der *Ps. Pascoei* ähnlich, etwas größer, mit der gleichen Halsschild- und Flügeldeckenbildung; ersterer ist nur um die Hälfte breiter als lang, vorne ziemlich tief ausgerandet, dann bis vor die Mitte der Seiten schräg erweitert; von hier laufen die Seiten fast senkrecht, aber noch ganz wenig nach außen zu den rechtwinkligen, scharfen Hinterecken, die in der Basallinie liegen; die Oberseite ist wenig dicht mit niederliegenden, im Wirbel um die Seitengruben gestellten, greisgelben Haaren bedeckt; die Mittellinie ist fein eingegraben, beiderseits abgekürzt; daneben stehen zerstreute, wenig dichte Punkte. Flügeldecken mehr als doppelt so breit als der Halsschild, an der Basis gerade, mit breit

verrundeten, nicht vorgezogenen Schulterecken; die Seiten im Bogen bis vor die Mitte erweitert, dann schräg im Bogen verengt; die Scheibe mit einem sehr grobmaschigen Netzwerk, dessen Adern verloschene große Punkte tragen und sehr wenig glänzen, während die eingeschlossenen Felder ganz matt und ohne Punkte sind; diese Felder sind so groß, daß nur 4 bis 5 auf die Breite einer Decke kommen. Scheibe und Seitendach sind außerdem mit vereinzelt, abstehenden, goldigen Haaren besetzt. Auf dem Seitendache ist die hell-blutrote Binde innen vom Scheibenrande begrenzt, während außen ein nur wenig schmalerer, also sehr breiter, dunkler Rand verbleibt, der etwas buchtig an die Binde anschließt. Während also bei *Pascoei* die Binde außen gleichmäßig begrenzt und innen gebuchtet ist, liegt der Fall bei *amoena* umgekehrt; auch ist die Binde bei *Pascoei* gelb, innen nicht vom Scheibenrande begrenzt, sondern weiter außen gelegen, ihre Einbuchtungen sind viel tiefer und unregelmäßiger und der Außensaum viel schmaler; unter der roten Binde ist bei *amoena* ein sehr breites und großmaschiges Netzwerk erkennbar, das aber nicht mit der Farbe zusammenhängt, sondern nur durch gröbere Punkte in dem Netze und ganz matte Netzfelder zum Ausdruck kommt; dieses Netz greift auch stellenweise auf den Außensaum über.

An den Fühlern sind wie bei *Pascoei* die ersten Glieder grünmetallisch, ebenso wie der Vorderrand des Halsschildes ohne rötliche Färbung. 21×19 mm.

Das einzige Stück meiner Sammlung mit der Vaterlandsbezeichnung „Ecuador“ stammt aus der Sammlung Donckiers, wo es als *duricoria* Boh. determiniert war; da jedoch diese mir noch unbekannte Art nach der Beschreibung eine ganz andere Halsschild- und Flügeldeckenform hat, ist die obige Bestimmung jedenfalls falsch.

12. *Mesomphalia modica* Boh. (1850) ist synonym zu *Mesomphalia (Pseudomesomphalia) antiqua* Sahlb. (1823).

13. *Mesomphalia pubipennis* Boh. ist nach der Beschreibung und einem im Stettiner Museum befindlichen Stücke synonym zu *Mesomphalia (Pseudomesomphalia) asema* Boh., welch' letzterer Name die Priorität erhält.

14. *Mesomphalia bicolorata* Boh. gehört als Synonym zu *Zatrephina sexlunata* Klug var. *haematina* Boh.

15. *Mesomphalia consobrina* Boh. (1850) ist nach dem Typus im Berliner königl. Museum auf ein Stück von *Pseudomesomphalia conspersa* Germ. (1824) aufgestellt, bei welchem die schwarzen Grübchen der Flügeldecken sehr spärlich und fast verloschen sind.

16. *Pseudomesomphalia Kolbei* Spaeth ist eine *Neomphalia*.

17. *Pseudomesomphalia Mellyi* Boh. stammt aus Ecuador und nicht aus Mexiko; sie gehört zu den mit *Ps. Saundersi* Boh. verwandten Arten und hat die gleiche Halschildform wie diese.

18. *Poecilaspis pardalina* Boh. ist das ♀ von *Poec. ornata* Boh. (laut Typus im Berliner Museum).

19. *Poecilaspis macularia* Boh. ist nicht, wie Burmeister behauptet, eine Unterform von *Poec. bonariensis*, sondern eine gute Art; dagegen gehört *Poec. intricata* als Form zu *bonariensis* Boh.

20. *Poecilaspis Erichsoni* Boh. (1850) ist nach dem Typus im Berliner königl. Museum synonym mit *Zatrephina sexlunata* Klug (1829); ebenso ist *Poec. sedecimmaculata* Boh. (1850) synonym mit *Zatr. sexlunata* var. *atroguttata* Boh. (1850).

21. *Poecilaspis anthracina* Boh. ist auf Stücke von *Poecilaspis rubroguttata* Boh. mit ganz schwarzen Flügeldecken aufgestellt; Übergänge zwischen beiden Formen sind nicht selten.

22. *Poecilaspis impressa* Panz. (1798) und *nervosa* F. (1801) betreffen dieselbe Art.

23. *Poecilaspis rubricollis* Boh. (1856) gehört zur Gattung *Nebraspis*; von ihr ist spezifisch nicht zu trennen *N. luteicollis* Spaeth (1911).

24. Als *Physonota bicostata* Boh. (1854) steckt sowohl im Stockholmer Museum (Bohemans Sammlung) wie im Berliner königl. Museum *Hilarocassis albida* Germ. (1824).

25. *Physonota maculipes* Boh. ist nach dem Typus im Berliner königl. Museum das ♀ von der gleichzeitig beschriebenen *Physonota plana* Boh.; beide Tiere wurden von Hoffmann (nicht Hoffmannsegg) bei Bogotà gesammelt.

26. *Cistudinella convexior* Spaeth (1911) ist synonym mit *Cist. foveolata* Champ. (1894), die von Columbien bis Costa Rica verbreitet ist.

27. *Chirida extensa* Boh. ist von *Ch. signifera* H., beziehungsweise von deren Unterform *Bohemani* m. n. als Rasse, nicht als Art zu trennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [6_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der süd- und zentralamerikanischen Cassidinen. 24-31](#)